



Factsheet

Unbedenkliche östrogene Aktivitäten in Mineralwasser

Das Thema östrogene Aktivitäten in Mineralwasser hat in letzter Zeit immer wieder für Schlagzeilen gesorgt. PET-Recycling Schweiz informiert sich laufend über neue Erkenntnisse und steht mit den zuständigen Akteuren in ständigem Kontakt. Hier eine Übersicht zum aktuellen Wissensstand:

In einer heute veröffentlichten Studie¹ hat das Bundesamt für Gesundheit (BAG) 31 in der Schweiz häufig verkaufte Mineralwässer untersucht. **Was die Getränkebranche längst weiss und kommuniziert hat, bestätigen jetzt auch die Resultate des BAG: Der Konsum von Mineralwasser ist für die Gesundheit bedenkenlos.** Zwar waren in gewissen Proben sehr niedrige östrogene Aktivitäten messbar, doch die **Nachweisbarkeit eines Stoffs sagt nichts über seine Gefährlichkeit aus**, entscheidend ist die Dosis. **Natürliche Östrogene sind in Lebensmitteln**, beispielsweise in Milch- und Sojaprodukten, Bier und Wein, **in deutlich höheren Konzentrationen vorhanden**. In Milch finden sich Konzentrationen, die 3000-mal höher sind als die in der BAG-Studie gemessenen Höchstwerte. Diese lagen bei 8 Pikogramm (= **0,000'000'008 Milligramm**) pro Liter und somit leicht über der Bestimmungsgrenze. In 16 der geprüften Mineralwässer lagen die Werte darunter. Einige Proben waren so gering, dass sie nicht quantifizierbar oder trotz modernster Messmethoden nicht nachweisbar waren.

Die BAG-Studie wurde durchgeführt, nachdem Martin Wagner und Prof. Jörg Oehlmann von der Universität Frankfurt 2009 in einer Studie von massiven östrogenen Belastungen bei abgepackten Mineralwässern in Deutschland geschrieben haben. Die Autoren stellten die Vermutung auf, dass die Verpackungsart zur Hauptsache die Konzentration der östrogenen Belastung bestimmt. Die Resultate der BAG-Studie widerlegen diese Vermutung von Wagner/Oehlmann: **Die Wahl des Verpackungsmaterials – Glas oder PET – hat keinen Einfluss auf die östrogene Aktivität des Inhalts.**

Die in der BAG-Studie gefundenen östrogenen Aktivitäten sind durchschnittlich 1900- bis 3500-mal tiefer als die von Wagner/Oehlmann gemessenen Werte. Dies überrascht keineswegs. In einer neueren Studie² konnten Wagner/Oehlmann die Resultate aus dem Jahr 2009 nicht wiederholen. Die von ihnen ein zweites Mal gemessenen östrogenen Aktivitäten lagen auf vergleichbarem Niveau mit denjenigen der BAG-Studie – auf einem Niveau also, das für die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten absolut unbedenklich ist.

Zürich, 04.04.2011

¹ Studie «Hormonaktive Substanzen in abgepacktem Mineralwasser?». Abrufbar unter: <http://www.bag.admin.ch/dokumentation/publikationen/01435/11505/index.html?lang=de> (BAG Bulletin 14/11)

² Studie «Endocrine disruptors in bottled mineral water: Estrogenic activity in the E-Screen.» von Martin Wagner und Prof. Jörg Oehlmann. Abrufbar unter: http://www.sciencedirect.com/science?_ob=ArticleURL&_udi=B6T8X-51CJ37Y-2&_user=10&_coverDate=11%2F02%2F2010&_rdoc=1&_fmt=high&_orig=gateway&_origin=gateway&_sort=d&_docanchor=&view=c&_searchStrId=1704444900&_rerunOrigin=google&_acct=C000050221&_version=1&_urlVersion=0&_userid=10&md5=577466e36aae33df9a89be8e24ba6fcf&searchtype=a